

Pressepiegel 2021

Berichterstattung
NOVOMATIC

Erstellt von **Group Marketing & Communications**

Datum **02.08.2021 / KW 30**

„Kurier Gesamtausgabe“, 02.08.2021



Novomatic. Viele Spekulationen, aber bis heute kein Beweis. Seit zwei Jahren suchen Staatsanwaltschaft und U-Ausschuss nach einem konkreten Handel zwischen dem Glücksspielkonzern und ÖVP/FPÖ



ANDREA HODOSCHEK

Wirtschaft von innen

Die Ermittlungen der Wirtschafts- und Korruptionsstaatsanwaltschaft haben sich zum Großverfahren mit zahlreichen Beschuldigten ausgewachsen, darunter die Ex-ÖVP-Finanzminister **Josef Pröll** und **Hartwig Löger**. Im parlamentarischen Ibiza-U-Ausschuss versuchten SPÖ und Neos ebenfalls, den „Deal“ aufzudecken.

Welchen „Deal“ genau?

Damit war ursprünglich jener angebliche Handel gemeint, der erstmals in einer anonymen Anzeige an die WKStA behauptet wurde. Der Glücksspielkonzern Novomatic hätte im Gegenzug für die Bestellung des FPÖ-nahen Managers **Peter Sidlo** zum Finanzvorstand der Casinos Austria Glücksspiellizenzen erhalten sollen bzw. versucht, die Gesetzgebung zu beeinflussen. Novomatic war damals Miteigentümer der teilstaatlichen Casinos Austria. Heute ist Novomatic wieder draußen und nur noch zu einem kleinen Teil an der Casinos-Tochter Lotterien beteiligt. Sidlo wurde fristlos gefeuert. Die Spekulationen und politischen Vorwürfe weiteten sich bald auf die ÖVP aus, da habe der „Deal“ das Stimmverhalten von Novomatic bei den Casinos betroffen (siehe Artikel rechts).

Am Freitag schickte **Wolfgang Pöschl**, Verfahrensrichter des U-Ausschusses, seinen Abschlussbericht ans Parlament, der KURIER berichtete. Pöschl ortet ein „gegenseitiges Abhängigkeitsverhältnis“ zwischen der früheren türkis-blauen Regierung und Novomatic. Ein konkreter Deal habe aber nicht mit Si-

cherheit festgestellt werden können.

Die Anwälte der Novomatic (Rohregger) brachten kürzlich dazu bei der WKStA eine 80-seitige Stellungnahme ein. Sie hatten in mehrmonatiger Arbeit nicht nur alle Einvernahmeprotokolle im U-Ausschuss auf den vermeintlichen „Deal“ hin gescreent, sondern auch alle Zeugenaussagen und Chats bei der WKStA. Und kommen zum Ergebnis: Der Vorwurf, Novomatic habe auf ungesetzliche Art und Weise einen Amtsträger beeinflusst oder dies versucht, um Glücksspiellizenzen bzw. eine Änderung des Glücksspielgesetzes zu erreichen, sei weder durch die Ermittlungsergebnisse noch durch die gesetzlichen Überlegungen und Entwürfe „erhärtert oder gar belegt“ worden, sondern sei „vielmehr unzutreffend“.

Zitiert werden unter anderem die Aussagen des ehemaligen, für Glücksspiel zuständigen FPÖ-Staatssekretärs **Hubert Fuchs**, von Ex-FPÖ-Chef **Heinz-Christian Strache** und dessen Kabinettsmitarbeitern, der Fachabteilung I/8 (Glücksspielabteilung) im Finanzministerium, des Kabinetts von Löger sowie von Ex-Casinos-Chef **Alexander Labak**.

Stellungnahme der Novomatic-Anwälte an die WKStA. Hacker leitet die Glücksspielabteilung im Finanzministerium, Ex-Vorstand Sidlo (rechts)

6. Bisherige Ergebnisse des Ermittlungsverfahrens

Die bisherigen Ergebnisse des Ermittlungsverfahrens der WKStA basieren auf dem Ergebnis der Ermittlungen der WKStA, insbesondere wider von dem BM Löger nach von Kabinettschef RHMag Thomas Schen (Fachabteilung I/8 des BMF) gegeben hat, (weitere) Glücksspiellizenzen in Form einer Ausschreibung zu vergeben oder die nach möglichen Spielbankkonzessen und dem damit zusammenhängenden problematischen Zustand.

RHMag Hacker führt weiters im Rahmen seiner Aussage als Mitglied des Ibiza Untersuchungsausschusses vom 03.12.2020 aus:

Seite 8: Verfahrensrichter-Stellvertreter Dr. Ronald B. (regelmäßiger Zeitpunkt Interventionen betreffend die Bestellung von Bünen, Beförderung, etc.) (weitere), wie auch immer, von RHMag. Alfred Hacker: Das ist eine ganz konkrete Frage, die mit Nein beantwortet kann.

Natürlich werden die Novomatic-Anwälte ihren Klienten nicht belasten. Allerdings empfiehlt es sich, in einer Stellungnahme an die WKStA bei den Fakten zu bleiben und keine Spielchen zu treiben. Eine Stellungnahme kommt in den Straftakt und muss ebenso gewürdigt werden wie alle anderen Beweisergebnisse. **René Ruprecht**, Sprecher der WKStA, will mit dem Hinweis, dass die Causa ein Verschlussakt ist und das Verfahren noch läuft, „einzelne Ermittlungsschritte und Akteninhalte nicht kommentieren“.

Glücksspiel-Novellen

Interessant ist die Analyse der Gesetzesnovellen 2018 und 2019. Die erste wurde vom ÖVP-geführten Finanzministerium überraschend zurückgezogen, weil der Entwurf mit Koalitionspartner Strache nicht ab-

gestimmt war. Darin war „IP-Blocking“ vorgesehen, um illegal nach Österreich hereinspielende ausländische Online-Anbieter abzuwehren. Die einzige Online-Konzession haben die Lotterien. Durch das IP-Blocking, das ÖVP-Finanzminister **Gernot Blümel** jetzt einführen will und das von den Casinos seit etlichen Jahren eingefordert wird, wäre der Umsatz der Lotterien gestiegen, davon hätte auch Novomatic als Mit-eigentümer profitiert.

Zudem hat die Novomatic-Tochter Greentube mit den Lotterien einen Content-Vertrag für Online-Spiele. Novomatic sei selbst stark durch zahlreiche Raubkopien betroffen, auch in Österreich. Durch das IP-Blocking hätte sich Novomatic rechtlich effektiver wehren können. Der Konzern ist international erfolgreich mit der Entwicklung von Spiele-Content für Online-Anbieter, ist selbst aber nicht im Endkunden-Geschäft tätig.

Vor 2027 könnte Österreich ohnehin keine zusätzliche Online-Lizenz vergeben, da solange die Allein-Konzession der Lotterien läuft. Glücksspiel-Lizenzen müssen EU-weit ausgeschrieben werden.

Die Novelle 2019 konnte nicht mehr umgesetzt werden, Stichwort Ibiza. Sie hätte Novomatic „erhebliche Nachteile gebracht“.

So wäre die Anzahl der Automatenalons reduziert worden, Glücksspiel- und Wettabgabe wären erhöht worden. Nur die Lotterien hätten durch eine Abgaben-Reduzierung profitiert.

Für Sidlo erhöhen sich die Chancen, von der Beschuldigtenliste zu kommen. Das kann für die Casinos teuer werden. Sidlo hat 2,3 Millionen Euro eingeklagt, die Ansprüche aus seiner Vertragslaufzeit.

Lesen Sie morgen über die widersprüchlichen Aussagen des ehemaligen Casinos-Chefs.



Die Republik sollte aus dem Aufsichtsrat der Casinos fliegen

Hauptversammlung. Dass Novomatic 2018 gegen die tschechische Sazka Group und für die Republik Österreich stimmte, wird heute als Indiz für einen „Deal“ mit der ÖVP ausgelegt. Was passierte damals?

Bei der Hauptversammlung der Casinos im Juni 2018 eskalierte die Situation, erstmals kam es unter den Aktionären zu einer Kampfabstimmung. Ein Drittel der Anteile hielt damals die Republik über die Staatsholding ÖBIB (heute ÖBAG), die dem ÖVP-Finanzministerium unterstand. Größter Aktionär war Sazka mit 38 Prozent (heute die Mehrheit), Novomatic hatte 17 Prozent. Die Tschechen hatten ein Stimmbindungsabkommen mit Novomatic.

Sazka wollte damals aus Kapitalmarktgründen die Casinos-Gruppe vollkonsolidieren. Doch dafür hätte Sazka im Aufsichtsrat die Mehrheit haben müssen. Also versuchte Sazka, 10 der 12 Mandate für sich zu besetzen, die Staatsholding hätte alle ihre vier Aufsichtsräte verloren.

Novomatic schlug sich auf die Seite der Staatsholding, Sazka bekam nur fünf Mandate, die Republik blieb im Aufsichtsrat. Ein Jahr später klagte Sazka Novomatic deswegen vor einem Schiedsgericht in Paris auf einen dreistelligen Millionenbetrag. Novomatic verkaufte die Casinos-Anteile an Sazka, die Klage wurde zurückgezogen.

Novomatic argumentierte, ein Rauswurf der ÖBIB-Aufsichtsräte sei nicht im Interesse der Casinos. Tatsächlich wäre es schlecht vertretbar, dass der Staat zwar Drittel-Eigentümer ist, aber nicht im Aufsichtsrat präsent ist und keine Kontrolle und Mitspracherechte über das Unternehmen ausüben kann.

Viele politische Verstrickungen und Entlastung für Sobotka

Schlussbericht. Verfahrensrichter Pöschl legt Conclusio des Ibiza-Ausschusses vor

VON IDA METZGER

Selbst der Entwurf des Abschlussberichts steht exemplarisch für ein Spezifikum des Ibiza-U-Ausschusses: Auf sämtlichen 870 Seiten des Abschlussberichts, der von Verfahrensrichter Wolfgang Pöschl verfasst wurde, ist der Hinweis „nicht öffentlich“ zu finden. Kaum war der Bericht an

das Parlament geliefert, war dieser – zwei Stunden später – auch schon öffentlich. Ein Muster, dass sich von den Chats bis zum Abschlussbericht durchzieht. Zwei Wochen hat Nationalratspräsident Wolfgang Sobotka nun Zeit, dem Bericht Ergänzungen hinzuzufügen. Zusätzlich veröffentlicht jede Fraktion noch ihre eigene Conclusio. Am

17. September wird der Bericht dann offiziell beschlossen.

Verfahrensrichter Pöschl hat seine Sichtweise der Ibiza-Affäre in elf Kapiteln so formuliert, dass sich fast jede Fraktion bestätigt fühlen kann – egal, ob Türkis, Pink, Rot, Grün oder Blau.

Hier ein Überblick über die wichtigsten Causen:

• Causa Casinos Austria

Hier ist laut Pöschl ein „gegenseitiges Abhängigkeitsverhältnis“ zwischen der früheren türkis-blauen Regierung und dem Novomatic-Konzern entstanden, auch wenn ein konkreter „Deal“ nicht mit Sicherheit festgestellt werden konnte. Mit einem „Deal“ zwischen den früheren Koalitionspartnern ÖVP und FPÖ mit der Novomatic ist anhand von Angaben in einer Anzeige gemeint, dass es Glücksspiellizenzen im Gegenzug für das mit der Republik abgestimmte Stimmverhalten in der Hauptversammlung der Casinos Austria AG (Casag) gegeben habe. Das Abhängigkeitsverhältnis zwischen Regierung und Glücksspielkonzern „führte nicht nur zur Vor-



AP/ROLAND SCHLAGER

Wolfgang Sobotka kann Ergänzungen machen

zum Vorstand der ÖBAG „nicht der Ordnung entsprochen“ habe. „Er wirkte als Generalsekretär des Finanzministeriums [...] am Entwurf der Ausschreibung mit und veranlasste Formulierungen, die seine Bewerbung begünstigten.“

Pöschl ortet mit „hoher Wahrscheinlichkeit“ zwischen der Bestellung von Sidlo und jener von Schmid einen Konnex. „Auffällig ist nicht nur der enge zeitliche Zusammenhang der Bestellung (Sidlo wurde am 28. 3. 2019 bestellt und Schmid am 27. 3. 2019), sondern auch der Umstand, dass Strache ursprünglich einen zweiten Vorstand für die ÖBAG wollte.“

• Spenden an parteinahe Vereine und Parteien

Hinter der Bestellung von Peter Sidlo zum Casinos Austria-Vorstand ortet der Verfahrensrichter einen Deal





APA / HELMUT FOHRINGER

standsbestellung des FPÖ-Mannes Sidlo, sondern ermöglichte der Novomatic Mitsprachemöglichkeiten im Bereich des Glücksspiels und die Aussicht auf eine wunschgemäße Änderung des Glücksspielgesetzes“, schreibt Pöschl.

• **ÖBAG**

Hier kommt Pöschl zu der Ansicht, dass „ein Zusammenhang zwischen der Bestellung in den Aufsichtsrat der ÖBAG und den geleisteten Spenden nicht festgestellt“ werden konnte. Allerdings kritisiert der Bericht, dass die Vorbereitung der Bestellung von Schmid

Wolfgang Sobotka wird den Bericht gerne lesen, denn was die umstrittenen Novomatic-Spenden an das Alois-Mock-Institut (ein Thinktank, den Sobotka ins Leben rief) betrifft, konnte Pöschl nichts Verdächtiges finden. Auch die WKStA hat ihre Ermittlungen bereits eingestellt. Ebenso wird Bundeskanzler Sebastian Kurz weitgehend entlastet.

Anders schaut es bei der FPÖ aus: Der Immobilienunternehmer Siegfried Stieglitz spendete 10.000 Euro an den FPÖ-Verein Austria in Motion. Aus Chats ergebe sich, dass Stieglitz, Heinz-Christian Strache und Ex-Infrastrukturminister Norbert Hofer vereinbart hätten, dass Stieglitz in einen Aufsichtsrat bestellt wird.

„ICE365.com“, 30.07.2021

Novo Interactive: The light and dark sides of German regulation

30th July 2021 | By contenteditor

Novomatic's Löwen Entertainment has established Novo Interactive as the unit that will lead its foray into Germany's online market. As managing director Dr Daniel Henzgen points out, limited advances online have been accompanied by retrograde steps for land-based operations.



Novomatic is working on multiple fronts to take advantage of German re-regulation. Its interactive arm Greentube has returned after a four-year absence as both an operator – with StarGames – and as a B2B provider.

Its core German-facing subsidiary Löwen Entertainment, operator of the Admiral brand, has also moved in via its own B2C slots site Novoline, which joins its Admiralbet sportsbook in the market.

The business' commitment to online is reflected in the fact that its Admiral Sportwetten unit has been rebranded as Novo Interactive, while its management team has been strengthened by the appointment of Dr Daniel Henzgen as managing director.



DR DANIEL HENZGEN, NOVO
INTERACTIVE

Henzgen, who retains his duties at Löwen Entertainment, has been brought in to handle marketing, politics and communication for Novo Interactive alongside fellow managing directors Oliver Bagus and Jürgen Irsigler.

“A phenomenon of contempt for gamblers”

Even before officially began his role, on 1 July, Henzgen hit out at the restrictions imposed in the

Glücksspielneuregulierungstaatsvertrag

(GlüNeuRStV). He argued days before the Treaty's implementation that land-based restrictions betrayed a "phenomenon of contempt for gamblers and gaming providers" that had dogged German regulatory discussions.

The tightening restrictions on the land-based industry have already seen Löwen shutter its 17 Admiral-branded sportsbooks in May last year, at a time when they were already closed due to Covid-19. This, he says, was a consequence of years of regulatory stasis.

"It is the result of German gaming regulation, which has led to an uneven playing field for stationary providers," Henzgen explains.

"As a private sports betting provider based in Germany, we were at a clear disadvantage here, and the Covid crisis has further exacerbated this inequality," he continues. "That is why, after weighing up all the economic and legal aspects, we decided to close the Admiral sports betting outlets in Germany."

While this leaves it with a strong gaming hall estate and gaming machine business in the land-based channel – more than 520 outlets under the Admiral Spielhalle brand – there are concerns about these venues, too.

The problem with minimum distance

Henzgen argues the state-licensed arcades are being “discriminated against”, due to “antiquated” minimum distance requirements at a time when online play is becoming more widely available.

This has seen Länder set varying limits on the distance between gambling venues, which in some jurisdictions is forcing legal providers from the market. The capital Berlin has been particularly aggressive, with the Berliner Spielhallengesetz set to shutter all but 120 of the city’s existing 496 outlets, and slash the number of gaming machines in operation – a move that has also drawn Löwen’s ire.

“The example of Berlin [...] shows where such a rigorous policy can lead: The closure of state-licensed gaming arcades there has led to a massive increase in illegal operators where there is no protection of players or minors,” Henzgen says.

Baden-Württemberg, he adds, is pursuing similar controls that are likely to affect up to 80% of the state’s arcades, putting around 8,000 jobs at risk.

This is a consequence of the regulatory debate around restrictions on legal gambling failing to acknowledge hard facts, Henzgen argues.

“One example for such a false dogma is that more supply leads to more problems,” he says. “We at Löwen Entertainment are convinced that problems can only be solved in a socially responsible manner if they are explained and dealt with on a sound scientific basis.

"Gaming has always been part of human history, and for centuries people have found diversion and entertainment in playing games," Henzgen continues. "Attempts to combat this with bans and the marginalisation of legal high-quality offerings only ever strengthen the black market and illegal, uncontrolled gambling."

"That is why we have always advocated a clear legal framework with strict player protection standards."

Online mitigation

And while these conditions are offset to an extent by the online slots and poker market following the long-awaited issuance of sportsbook licences in October 2020, this is not the widespread liberalisation many had hoped for.

For example, March 2020's announcement that the Minister Presidents of the 16 Länder that a broader framework in which online casino would be permitted was widely welcomed.

"A positive aspect is that the market for online gaming has been opened up and that we, as a German company, can participate in this important growth market," agrees Henzgen.

The regulatory framework that emerged during that month, however, showed that slots were subject to a €1 per spin stake cap, and a minimum spin duration of five seconds.

For table games lotteries, then land-based operators, were given first refusal. Then there is a hefty 5.3% tax on slots and poker turnover for licensees to contend with.

"The regulations for legal online gaming are indeed very strict," Henzgen adds. "With measures such as these, policymakers are unfortunately failing to achieve their goal of using sensible regulation to steer consumers' gaming needs in an orderly direction and to strengthen the legal providers with their high standards of protection for players and minors."

While the conditions may be difficult, Novo Interactive has moved to make a splash with Novoline. It has rolled out popular proprietary Novomatic titles such as Book of Ra and Sizzling Hot, as well as new launches such as Twin Spinner and Sizzling Hot Deluxe.

Novo Interactive, through its AdmiralBet brand, was one of the first operators to receive a sports betting licence, in October last year. Henzgen points out that in recent months "the market has certainly been very much under the influence of the [Covid-19] pandemic", but says he remains optimistic about the online betting business' prospects.

Considering the difficult conditions operators face as operators and players come to terms with regulatory measures that significantly alter the look and feel of legal gaming offerings, the industry is facing significant challenges under the GlüNeuRStV.

However, Henzgen says that after "very intensive" preparations for launch, he remains confident that Löwen Entertainment can parlay its success in land-based gaming online: "With Novoline, we are creating an offering that transfers our strengths from terrestrial gaming to the digital world: games that excite and inspire."

„Börse München“, 27.07.2021

European Brand Institute veröffentlicht Ranking zu interessantesten Marken Österreichs

European Brand Institute veröffentlicht Ranking zu interessantesten Marken Österreichs

Das European Brand Institute hat erneut ein Ranking herausgegeben, in dem die interessantesten Marken ganz Österreichs abgebildet sind. Das Institut führt regelmäßig Untersuchungen durch, die die interessantesten Marken in europäischen Ländern herausfinden sollen. Dabei ist das European Brand Institute sogar eine Partnerschaft mit den Vereinten Nationen für industrielle Entwicklung (UNIDO) eingegangen, um die Ergebnisse noch weiter zu präzisieren.

Weiter zertifiziert das Institut europäische Marken und versucht diese anhand einer festgelegten Skala zu bewerten. Dabei spielt nicht immer der Umsatz oder der Gewinn die Hauptrolle, sondern auch nicht materielle Werte von Unternehmen fließen in das Ranking mit ein. Das Unternehmen führt diese Rankings nun schon seit über 25 Jahren durch und kann so einiges an Erfahrung in diesem Marktsegment nachweisen. Beim aktuellen Ranking überrascht vor allem der zweite Platz, der in diesem Jahr an die Firma Novomatic ging.

Das European Brand Institute kürte diese Marke mit dem zweiten Platz und würdigt so die Leistungen des Unternehmens. Der erste Platz ging an die wohl bekannteste Marke Österreichs, Red Bull, die für ihren Energydrink bekannt geworden ist und nun in allen möglichen Sportarten mitmischen, indem sie Geld in diese stecken und so für sich selbst werben. Bei Novomatic handelt es sich dabei um ein weltweit agierendes Unternehmen aus der Gamingbranche.

Was genau macht Novomatic so gut?

Während der Pandemie mussten viele Unternehmen herbe Rückschläge einstecken und konnten nicht an die Umsätze und die Gewinne der Vorjahre herankommen. Genauso ging es auch Novomatic, die während der Pandemie einen klaren Rückgang ihrer Einnahmen hinnehmen mussten, der aber in den kommenden Jahren aller Voraussicht nach wieder abgefangen werden kann, wenn sie diese Marke so weiterentwickeln, wie sie es bisher getan hat.

Das Unternehmen hat mehr als 20.000 Mitarbeiter und konnte somit auch in der reinen Größe des Unternehmens nochmals zulegen, was sicherlich auch in diese Bewertung des European Brand Institute eingeflossen sein durfte. Die Mitarbeiter verteilen sich dabei auf mehr als 90 Länder, was das Unternehmen zu einem echten Global Player macht, von dem in Zukunft noch so einiges zu erwarten sein wird.

Welche Unternehmen werden vom European Brand Institute mit einbezogen?

Das European Brand Institute führt Marken auf, die zu fast der Hälfte in österreichischer Hand sind und somit nicht von außen kontrolliert werden. Dabei wählt das European Brand Institute aus den 500 Unternehmen in Österreich mit dem höchsten Umsatz diejenigen aus, die sich zu mehr als 45 Prozent in den Händen von Österreichern befinden.

Am Ende steht dann eine Rangliste von nur zehn Firmen, die sich um den Titel als interessanteste Marke Österreichs streiten. Dabei geht es vor allem um den Wert der Marke, der sich aus mehr als

nur einem Aktienkurs zusammensetzt und sich so deutlich von anderen Anlagen wie beispielsweise Rohstoffen unterscheidet.

Die Nummer 1 ist und bleibt Red Bull

Red Bull, ein Unternehmen, das für Energydrinks bekannt ist, belegt schon wieder den ersten Platz des offiziellen Rankings des European Brand Institute. Dabei übersteigt der Wert des Unternehmens aus Österreich die Werte aller anderen Top Ten Kandidaten um einiges. Genauer gesagt sind alle anderen Marken zusammen genommen nicht so viel Wert wie der bekannte Brausehersteller.

Es ist dabei beachtlich, dass die zehn interessantesten Marken Österreichs zusammengerechnet ungefähr 33 Milliarden Euro Wert sind und während der Pandemie kaum an Einnahmen einbüßen mussten, denn dieser Wertverlust betrug in der Pandemie-Zeit gerade einmal eineinhalb Prozent.

Im Vergleich dazu ist die gesamte Wirtschaft in ganz Österreich um mehr als sechs Prozent eingebrochen, was nur an der Pandemie lag. Die Unternehmen des Rankings des European Brand Institute scheinen also sehr gut durch die Pandemie gekommen zu sein, in jedem Fall ohne riesige Verluste zu erleiden.

Der dritte Platz geht an Swarovski

Der dritte Platz der interessantesten Marken Österreichs ging an den Hersteller von Schmuck, Swarovski, der weltweit bekannt ist. Dabei musste der Konzern während der Pandemie einen Verlust seines Markenwertes von knapp über 20 Prozent hinnehmen, was dem österreichischen Unternehmen schwer zu schaffen machte.

Doch nach der Pandemie scheint es wohl wieder bergauf zu gehen, wie die neuesten Prognosen erahnen lassen. Dennoch konnte sich der Hersteller von teuren Luxusartikeln wieder auf den dritten Platz hieven und kann deshalb auch durch seine enorme Bekanntheit schon bald auf Besserung hoffen.

Der vierte Platz geht an Hofer

In Österreich ist der Lebensmittelhändler Spar die bekannteste Marke, wenn es um den Food-Bereich geht. Deswegen steht der Konzern auch auf einem soliden vierten Platz, den er trotz der Pandemie erreichen konnten. Klar ist, dass Lebensmittel auch während oder vor allem in der Pandemie sehr wichtig waren, weshalb das Unternehmen sein Markenwachstum nun mit knapp neun Prozent bezeichnen kann.

Dies ist angesichts einer globalen Krise eine dennoch gute Leistung und auch im nächsten Jahr ist wieder mit einem Zuwachs bei Spar in dieser Kategorie zu rechnen. Der Wert der Marke Spar wird in Geld aufgewogen mit einer stolzen Summe von 2,34 Milliarden genannt und kann sich auf einem stabilen Platz durchaus sehen lassen.

Novomatic und Red Bull sind definitiv die Sieger dieses Rankings des European Brand Institute, denn die beiden Unternehmen trotzten vor allem während der Pandemie den widrigen Umständen und konnten ihre Markenwerte nochmals verbessern. Für den dritten Platz, den der Luxusartikelhersteller Swarovski erreichte, wird sich im nächsten Ranking zeigen, ob sich das Unternehmen wieder erholen und vielleicht sogar weiter vorne platzieren kann, oder ob es vielleicht auch bergab geht mit dem Segment der Luxusartikel.

Ende der Pressemitteilung

Emittent/Herausgeber: United Newswire

Schlagwort(e): Handel

27.07.2021 Veröffentlichung einer Pressemitteilung, übermittelt durch DGAP - ein Service der EQS Group AG.

Für den Inhalt der Mitteilung ist der Emittent / Herausgeber verantwortlich.

Die DGAP Distributionsservices umfassen gesetzliche Meldepflichten, Corporate News/Finanznachrichten und Pressemitteilungen.

Medienarchiv unter <http://www.dgap.de>

„Kronen Zeitung Kärnten“, 27.07.2021

Offensiv



CONNY LENZ

konrad.lenz@kronenzeitung.at

Über sechs Minuten – so hatte es „Sky“ herausgestoppt – brauchte es, ehe Sonntag – nach VAR-Intervention – der Ausschluss von **Maxi Moreira** amtlich war. Dass der Umgang mit dem „Video Assistant Referee“ noch in den Kinderschuhen steckt, war auch in Klagenfurt offensichtlich. „Man muss der Sache schon etwas Zeit geben. Wichtig ist für mich, dass die getroffenen Entscheidung korrekt sind – und da hab ich bis dato nichts Gegenteiliges festgestellt“,

**Die Kanone steht
in Wolfsberg**

reagierte WAC-Trainer **Robin Dutt** auf die mitunter quälende Wartezeit milde.

Keinen Gewinner brachte der erste Bundesliga-Sixpack des neuen Bewerbungssponsors „Admiral“, der beim Derby mit Geschäftsführer **Jürgen Irsigler** und Manager **Lorenz Kirchschlager** prominent vertreten waren. Wer – völlig gratis – auf www.admiral-bundesliga.at/six-pack die sechs Bundesliga-Spiele richtig tippt, kann pro Runde ja 100.000 € gewinnen. Unter Tausenden Teilnehmern stolperte diesmal ein Experte einzig und allein über die Hartberg-Sensation bei Rapid. Somit geht's nun in Runde 2 bereits um 200.000 €! Das Showmobil macht Sonntag in Wolfsberg Station, hält auch da für die Fans Wettgutscheine und Goodies parat. Und auch die T-Shirt-Kanone wird in der Pause abgefeuert.